`s FENSTERLE

Altenheim Kaltern *Heinrich von Rottenburg*

Interne Heimzeitung: Jahrg.8, Ausgabe 23 Dez. 2006 Jan. 2007

In dieser Ausgabe

1 - Gedanken zu Weihnachten von Pater Georg Reider

3 - Grußworte des Bürgermeisters Wilfried Battisti Matscher

4 - Herbstmarktl im Altenheim

5 - Aus unserem Kräutergarten: „Der Holunder“

6 - Rückblick des letzten Jahres

8 - Kinder und Senioren

10 - Wir haben Freunde in Brasilien

11 - Unsere lieben Verstorbenen

12 - Neue Heimbewohner
- Feste und Feiern
- Verschiedenes

Alle Blumen sind Augen, zum ewigen Licht aufgetan; alle Bäume des Waldes Flammen, die dem Licht der Wahrheit entgegenbrennen.

Ferdinand Ebner (1882 - 1931)

Liebe Leserinnen und Leser vom "Fensterle"

Weihnachten wird dann gefeiert, wenn die Tage am kürzesten und die Nächte am längsten sind. Im römischen Reich war dies das Fest für den "sol invictus", den unbesiegbaren Sonnengott. Die Christen haben dann diesen Tag verwendet, um die Geburt Jesus Christi zu feiern, das Licht vom Licht. Sie wollten damit zum Ausdruck bringen, dass Jesus das wahre Licht der Welt ist und vertrauen, dass er alle Dunkelheiten des Lebens mit seinem Licht erhellt.

In der Dunkelheit und in der Kälte der winterlichen Zeit zünden die Menschen viele Lichter an, um ein Zeichen gegen die Dunkelheit zu setzen: Kerzen in der trauten und warmen Stube, die Strassen werden mit Leuchtbändern, die Plätze mit Christbäumen geschmückt, aus den Schaufenstern leuchten hell bestrahlte Waren, die

uns zum Schauen und zum Einkaufen einladen.
Viele Leserinnen und Leser vom "Fensterle" haben mit Alter, Krankheit und Abnehmen der Kräfte zu tun. Dies ist eine Erfahrung, die dem äußeren Weihnachtstrend entgegensteht. Denn es ist oft auch eine Erfahrung von Dunkelheit, vom Herbst und vom Winter des Lebens. Aber diese Zeiten haben, wie Nacht und Winter in der Natur, ihre Bedeutung und ihre Notwendigkeit. Oft ist es schwer zu verstehen, dass uns nicht die Lichter, das Helle, Leichte und freundliche zur Tiefe unseres Lebens führen, sondern das Dunkle und Schwere.
Ich darf in diesem Zusammenhang einen Gedanken wiederholen, den ich in der Predigt zum Tag der Begegnung im Altenheim Kaltern im letzten Jahr verwendet habe und der gut hierher passt: "Wir werden deshalb alt, damit wir werden können was wir sind; die Seele braucht Zeit und die Möglichkeit, zu sich selbst zu kommen und dies geschieht unerwarteter Weise unabhängig von der Abnahme unserer Fähigkeiten. Altwerden und altsein hat nicht nur mit dem Verlust der Fähigkeiten zu tun, sondern vor allem mit dem Verlust unserer Illusionen (J. Hillmann).
Die Weihnachtshektik der modernen Gesellschaft, der Markt und die Bewegung die sich um dieses Ereignis herum bilden, der Fest- und Geschenkstaumel, der viele von uns mehr oder weniger erfasst, hat doch auch mit Illusion und Täuschung zu tun, dass wir mit einigen Festtagen und Geschenken die Mühen, die Vergeblichkeiten und Gleichgültigkeiten in unserem Leben und in unseren Beziehungen übertünchen können.
Ich denke, dass uns die Erfahrung und die Weisheit des Alters hilft, mit den Illusionen anders umzugehen. Vielleicht ist man, wenn man alt geworden ist, im Leben so oft "enttäuscht" worden, also von Täuschungen befreit geworden, dass man sich nicht mehr so leicht täuschen lässt und dann sind wir auf dem besten Weg zu einem guten, bodenständigen und reifen Leben.

Wir sind in der heutigen Zeit sehr versucht, das Dunkle, Unangenehme durch künstliche Lichter zuzudecken. Insofern drückt das, was wir an Weihnachten tun, auch etwas von unserem unechten Zugang zum Leben aus. Aber es ist wichtig, dass wir unsere Dunkelheit auch ernst nehmen, dass wir sie ertragen, zunächst einmal anschauen - erst wer die Dunkelheiten im Leben sieht und annimmt, wird langsam, langsam das innere Licht erkennen.

Weihnachten ist ein Fest der äußeren Lichter, die zwar helfen können, uns an die bleibende Sehnsucht und an das wahre Licht zu erinnern; oft aber trügen diese Lichter auch. Denn das wahre Licht, das unser Leben erleuchtet und uns führt, kommt nicht von außen, sondern von innen - Christus will in unserem Herzen geboren werden. Der mittelalterliche religiöse Schriftsteller Angelius Silesius sagt: Gott könnte tausendmal zu Bethlehem

geboren werden, wenn er nicht in deinem Herzen zur Welt kommt, nutzt es dir nichts. Zur heurigen Weihnacht wünsche ich uns allen, dass die äußeren Lichter, die wir entzünden, die Tage des Festes die wir feiern, die Zeichen menschlicher Liebe und Zuwendung, die wir einander schenken, Hinweise werden können auf das innere Licht, das von Gott kommt und geboren werden will. Mögen wir unsere Dunkelheiten anschauen und ertragen, ohne die das wahre Licht nicht geboren werden kann. Gottes Liebe und Nähe begleite Sie durch das neu Jahr 2007.

P. Georg Reider, Guardian im
Franziskanerkloster von Kaltern

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

wohnen und pflegen auf qualitativ hohem Niveau gewährleistet das Alten- und Pflegeheim "Altenheimstiftung Kaltern - Heinrich von Rottenburg", und das schon seit vielen Jahren.
Die Verwaltung und die Bediensteten sorgen dafür, dass die alten Menschen so selbstständig wie möglich leben können, aber wenn notwendig auch die entsprechende Hilfe erhalten.
Die Heimbewohner haben in ihren aktiven Jahren vieles für unsere Dorfgemeinschaft geleistet und es ist recht und billig, dass sie sich in ihrem Lebensabend von der Gesellschaft nicht ausgeschlossen fühlen. So werden sie von unseren Jüngsten, den Kindergartenkindern, den Schulkindern sowie von den verschiedenen Vereinen und Organisationen besucht, damit Leben und Abwechslung in den Alltag des Heimes kommt.
Als Bürgermeister der Marktgemeinde Kaltern an der Weinstrasse danke ich dem Präsidenten des Altenheimes Dr. Oswald Wally und seinen Ausschussmitgliedern für ihren uneigennützigen Einsatz, den Bediensteten für ihren Fleiß und die liebevolle Pflege und ganz besonders den Besuchern des Altenheimes für die Zeit, die sie den alten Menschen schenken.

der Bürgermeister
Wilfried Battisti Matscher

Herbstmarkt im Altenheim Kaltern

Im Oktober dieses Jahres fand in unserem Altenheim ein Herbstmarktl statt, auf dem die von unseren Heimbewohnerinnen in Zusammenarbeit mit uns Freizeitbetreuerinnen liebevoll zubereiteten Marmeladen, Holersulze, "Schwammelen", Lavendelsäckchen und Stricksachen angeboten wurden.

Bereits im Hochsommer, wenn die Früchte und Beeren in voller Reife standen, wurden sie von uns sorgfältig gepflückt und ins Heim gebracht. Aus Sauerkirschen, Johannisbeeren, Himbeeren und Aprikosen kochten unsere fleißigen Hausfrauen köstliche Marmeladen und Gelees. Jede Frau konnte mit Tipps und Rezepten aus eigener Erfahrung für das gute Gelingen beitragen. Gerne erinnern wir uns an die schönen Nachmittage, an denen wir mit einem "Firtig" ausgestattet Kirschen entkernten, Holunderbeeren abgestreift oder die Buchelen, die Monika immer wieder von ihren Waldspaziergängen mitbrachte, geputzt und geschnitten haben. In riesengroßen Töpfen kochte und köchelte es im Tagestreff und ein angenehmer Duft verbreitete sich im ganzen Heim. So mancher schaute neugierig bei uns vorbei.

Die Eigenprodukte wurden noch liebevoll beschriftet und verpackt, so dass jedes einzelne Glas ein kleines Schmuckstück wurde.

In unserem Dementengarten blühte heuer viel Lavendel. Auch dieser wurde gepflückt, getrocknet und in selbst genähte Stoffsäckchen abgefüllt. Der unverkennbare Duft des Lavendels zauberte allen ein Lächeln aufs Gesicht - wie erstaunlich die wohltuende Wirkung auf das Gemüt ist!

Auch unsere fleißige Strickerin, die "strickende Anna", half unermüdlich mit, unser Angebot zu vergrößern. In monatelanger Vorbereitung fertigte sie in kunstvoller Handarbeit Socken und "Babypatschln" in vielen verschiedenen Farben und Modellen an.

Unser Vorratslager war nun beachtlich und so vereinbarten wir einen Termin für unser Herbstmarktl. Der geeignete Platz fand sich im Aufenthaltsraum in der Nähe des Büros,

da er für Bewohner und Besucher gut sichtbar ist. Ein großes Plakat kündigte das Ereignis an und sorgte für die notwendige Werbung. Frau Santer, die mit der Vermarktung der Produkte beauftragt wurde, hatte alle Hände voll zu tun. Das Interesse an den selbst gefertigten Produkten war groß und schon bald ging unser Sortiment der Neige zu.

Allen Mitwirkenden bereitete die

Zubereitung und Fertigstellung unserer "Produkte" große Freude und wir bedanken uns ganz herzlich für jede Hilfe, die zum Gelingen dieses Herbstmarktes beigetragen hat.

Für jene, die selber gerne einkochen, hier nun das Rezept von Frau Santers "Holersulze", die ein bewährtes Mittel gegen Husten und andere Erkältungskrankheiten ist.

HOLERSULZE
Zutaten:
Reife Holunderbeeren
Zucker nach Geschmack
eventuell etwas Butter
Die Holunderbeeren, die ganz reif sein müssen, abstreifen, waschen und in einem Topf kurz aufkochen. Danach passieren und zusammen mit dem Zucker und eventuell ein wenig Butter (zur Geschmacksverbesserung) langsam köcheln lassen bis das ganze eingedickt, d.h. "sulzig" ist.
Die Holersulze heiß in Gläser füllen und verschließen.

Miriam Merlo

Aus unserem Kräutergarten

Schwarzer Holunder

(Sambucus nigra)

Familie: Geißblattgewächse
Vorkommen: häufig in Gärten, Hecken, Gebüschen und an Bachufern

Sammelgut: Blüten (Mai/Juni), Rinde (vor der Blüte Ende April/Mai), vollreife Beeren im Oktober/November

Wirkung: Blüten: fiebersenkend, schweißtreibend, abwehrsteigernd
Die Früchte enthalten vor allem die Vitamine A, B und C und wertvolle Mineralstoffe. Sie wirken leicht abführend. Unreife Beeren sind schwach giftig. (Beeren und Saft kochen)

Anwendung:

als Tee: Schwitztee (2 gehäufte Teelöffel Blüten mit 1/4 l kochendem Wasser übergießen, 10 Minuten ausziehen, sehr warm trinken) bei fieberhaften Erkältungskrankheiten; auch in Teemischungen

in der Küche: Aus den Blüten stellt man Sirup, Holunderblüten- Sekt, "Hollerkiachl", aus den Beeren Marmeladen, Gelees und Säfte her.

das Kräutergartenteam

Feste muss man feiern wie sie fallen.

Ein kleiner Rückblick im bewegten Heimalltag des letzten Jahres.

Dieses Motto begleitete uns auch durch dieses Jahr.
Zu unserer Freude unterstützten uns dabei zahlreiche Vereine und Gruppen.

- Die Faschingsfeier mit der Oberplanitzinger Frauensinggruppe,
- der Tag der Begegnung mit dem Pfarrchor, das Frühschoppen mit den Südtiroler Gaudimusikanten und den Bauern im Juli,
- das Gartenfest im August,

- die Erntedankfeier gestaltet vom Bauernbund,
- das Törggelen anfangs November, das die Mitglieder des Vereines „Amici In“ organisierten,

- die Theatergruppe Kaltern mit ihren Sketchen,

zu Kathrini die Volkstanzgruppe Kaltern mit ihren schönen Trachten und den gekonnten Darbietungen.
Werner Lanthaler mit seinen Musikanten besuchte uns ebenso wieder wie das Soziale Theater aus Bozen.

Die Frauensinggruppe von St. Anton verschönerte musikalisch eine Hl. Messe und auch die Bäuerinnen legten immer wieder im Laufe des Jahres Hand an.
All diese Vereine brachten viel Abwechslung und Bewegung ins Haus.
Im September lud die Tochter einer unserer Bewohnerinnen alle Marias zu einem Mariennachmittag bei Kaffee und Torte ein.
Gerade solche Feste heben das Gemeinwohl, sei es das der HeimbewohnerInnen, als auch das der Angestellten und Besucher und fördern die Beziehungen nach innen und nach außen.

Eine besondere Hilfe waren uns das gesamte Jahr hindurch die zahlreichen „Freiwilligen Mitarbeiterinnen“, welche unzählige Stunden investierten. Sie unterstützten uns bei den unterschiedlichsten Aktivitäten; sie begleiteten Bewohner, griffen uns bei den Festen unter die Arme - angefangen vom Straubenbacken bis hin zur Betreuung unserer Bewohner, in den einzelnen Wohnbereichen halfen sie bei der Essenseingabe mit, waren einfach für die Senioren da und bei den zahlreichen Ausflügen schätzten wir sie sehr als Begleitpersonen.

Es ist nicht selbstverständlich, dass Menschen, die meist voll im Berufsleben stehen, neben ihrer Familie zusätzlich noch Zeit und Energie aufwenden, um das Sozialleben so selbstlos und tatkräftig zu unterstützen. Darum danken wir auf diesem Wege allen Verbänden, Vereinen und Freiwilligen MitarbeiterInnen, die uns durch ihre Mitarbeit ein breit gefächertes Angebot an Aktivitäten und sinnvoller Tagesgestaltung ermöglicht haben.

Im Namen des Freizeitgestalterteams

Monika Federer

Kinder und Senioren

Bereits seit vielen Jahren pflegen wir gute Kontakte zu Kindern und Jugendlichen. Wir sind überzeugt, dass eine generationenübergreifende Zusammenarbeit sowohl für die Kinder und Jugendlichen als auch für die HeimbewohnerInnen, eine große Bereicherung darstellen.

In Kleingruppen kamen Firmlinge und besuchen uns für einige Stunden.

Die Erstkommunionkinder in ihren schönen Kleidern feierten gemeinsam mit den HeimbewohnerInnen eine Hl. Messe.

Es besuchten uns auch die Kinder des Sommerkindergarten. So sangen wir gemeinsam einige Lieder und sie beschenkten uns mit selbst gebastelten Sonnenblumen.

Die Schüler der Landwirtschaftlichen Oberschule Auer begleiteten wir Freizeitgestalterinnen bei ihrem zweitägigen Sozialpraktikaum. Sie gewannen Einblicke in den Heimalltag und sahen, dass nicht nur die auf Wirtschaft ausgerichtete Arbeit ihren Wert hat, sondern, dass auch ein Leben im hohen Alter seine Reize und seine Qualität hat und dass Senioren viel Wissen vermitteln können.

Martini hätte bei uns nicht seinen Zauber ohne den Laternenumzug mit den Kleinen. Jedes Jahr freuen wir uns, wenn die Kinder mit den selbst angefertigten Lampions durch den Aufenthaltsraum und dieWohnbereiche ziehen.

Jungschar, KVW und der Katholische Familienverband umrahmten uns musikalisch mit jungen Musikanten die heurigen Adventfeiern.

Die „Seaber-Schüler“ luden kurz vor Weihnachten einige Bewohner in ihre jeweiligen Klassen ein, damit sie ihnen von den alten Weihnachtsbräuchen, den Kirchgängen, den Bescherungen, dem vielen Schnee und dem Christkind erzählen. Interessiert lauschten sie dann deren Ausführungen zu.

Monika Federer

Wir haben Freunde in Brasilien

Pfarrpartnerschaft Kaltern - Valadares

Bei uns beginnt nun die kalte Zeit mit kurzen Tagen und langen Nächten, ganz anders als bei unseren Freunden in Brasilien; dort geht nun langsam der Frühling zu Ende und der Sommer beginnt. Dieser bringt dann Regen und Temperaturen oftmals weit über 40 Grad. So kann man sich auch vorstellen, dass die Advent- und Weihnachtszeit nicht so besinnlich, ruhig und heimelig wie hier in Südtirol vor sich geht, sondern fröhlich, mit brasilianischer Musik und langen Abenden vor dem Haus, gemeinsam mit Nachbarn und Freunden. Der Weihnachtsabend gipfelt dann nach der Christmette in einem Grillfest im Kreise der Großfamilie mit Tanz und Unterhaltung bis weit in die Morgenstunden hinein.

Aber trotz der klimatischen und kulturellen Unterschiede besteht eine starke Verbindung zwischen unserer Pfarrei "Maria Himmelfahrt" in Kaltern und der Pfarrei "Sagrada Familia" (Heilige Familie) in der Stadt Valadares in Brasilien. Seit dem Jahre 1998 pflegen die beiden Pfarreien eine Partnerschaft, welche in Kaltern von einer Gruppe von engagierten jungen Menschen betreut wird. So besuchten 5 KalterernInnen bereits vor 7 Jahren das erste Mal unsere Partnerpfarrei, woraus sich eine intensive Kontaktpflege und die Durchführung von Spendenaktionen für Hilfsprojekte entwickelte.

Hilfsprojekte darum, weil unsere Freunde in Brasilien nicht in einem so gesegneten Land leben dürfen wie wir.

Valadares ist eine Kleinstadt von ca. 300.000 Einwohnern, die aber erst seit 80 Jahren besteht. Sie wuchs extrem schnell und an ihren Rändern bildeten sich große Armensiedlungen, in denen sich die vom Land kommenden Menschen in armseligen Baracken niederließen. Oftmals teilen sich Familien mit bis zu zehn Kindern einen winzigen Wohnraum, der von einem Blechdach

Valadares mit dem Fluss „Rio Doce“.

vor Regen geschützt ist. In dieser Umgebung entstanden und entstehen nun langsam öffentliche soziale und sanitäre Einrichtungen, die den Menschen in ihrer schwierigen Lage beistehen.
So wollten und wollen wir als Partnerpfarrei auch unseren Teil zur Verbesserung der Lage leisten. So unterstützen wir regelmäßig, nun bereits seit Jahren, einen Kindergarten im Armenviertel Turmalina, helfen der Gruppe der "Kinderpastoral" in ihrem vorbildlichen Einsatz gegen die Unterernährung von Kleinkindern, fördern die pfarrliche Gruppe der "Alternativmedizin", die mit traditionellen Heilmethoden auf Basis von lokal wachsenden Heilpflanzen den kranken Menschen versucht beizustehen und stehen der Kirche beim Aufbau von Gemeinschaftsräumen für die ärmsten Basisgemeinden bei.
Ebenso pflegen wir sehr enge Kontakte zu den beiden in Valadares tätigen Südtiroler Missionaren, Toni Amort aus St. Pauls und Florian Jud aus Geiselsberg, und unterstützen sie in ihrem täglichen Einsatz für die bedürftigen Menschen in ihren Pfarreien.

Alle diese Aktivitäten werden ausschließlich über Spendenaktionen und Veranstaltungen finanziert, wobei uns sehr viele Menschen in Kaltern mit Spenden und ihrer Mithilfe beistehen. So binden und verzieren alljährlich bis zu 90 Freiwillige über 300 Adventkränze,

die dann am Marktplatz verkauft werden. Zum Basteln von Osterschmuck für unseren Ostermarkt können wir mit unseren HelferInnen immer die Räume im Altenheim verwenden. Seit letztem Jahr organisieren wir gemeinsam mit dem Familienverband und der Kath. Frauenbewegung am ersten Sonntag in der Fastenzeit den "Suppensonntag" im großen Saal des Vereinshauses, mit dessen Reinerlös soziale Projekte in Südtirol und Brasilien unterstützt werden.
Neben diesen sozialen Tätigkeiten liegt uns aber die Kontaktpflege mit unseren Partnern in Brasilien sehr am Herzen. So überqueren regelmäßig Briefe, Fax und letzthin immer mehr E-Mails den großen Ozean. Auch am Telefon gibt es einen regen Austausch.
Ein Höhepunkt war aber sicherlich im Jahre 2000 der Besuch einer Gruppe von Brasilianern aus Valadares in Kaltern. Mit großer Freude denken wir dabei auch an die gelungene Willkommensfeier in den Aufenthaltsräumen des Altenheimes zurück.
So hoffen wir, dass es uns gelingt, diese Pfarrpartnerschaft auch in Zukunft lebendig zu erhalten und wenn möglich wieder einmal Freunden aus Brasilien unser schönes Kaltern und unser alltägliches Leben zeigen zu dürfen.

Die Gruppe
"Partnerschaft konkret
Kaltern - Valadares"

Ein junger Mann betrat im Traum einen Laden. Hinter der Theke stand ein Engel. Hastig fragte er ihn: „ Was verkaufen Sie, mein Herr?“ Der Engel antwortete freundlich: „Alles was Sie wollen.“ Der junge Mann begann aufzuzählen: „Dann hätte ich gerne das Ende aller Kriege in dieser Welt, bessere Bedingungen für die Randgruppen der Gesellschaft, Beseitigung der Elendsviertel in Lateinamerika, Arbeit für die Arbeitslosen, mehr Gemeinschaft und Liebe in der Kirche und.....und.... .“
Da fiel ihm der Engel ins Wort: „Entschuldigen Sie junger Mann, Sie haben mich falsch verstanden. Wir verkaufen keine Früchte, wir verkaufen nur Samen.“

Gedenken wir unserer
lieben Verstorbenen!
Ricordiamo i nostri cari defunti!

Gott

hilft uns nicht am
Leiden vorbei,
aber er hilft uns
hindurch.

Sparer Elmar	* 22.09.1930	+ 16.08.2006
Andergassen Debortoli Maria	* 01.09.1914	+ 28.09.2006
Dichristin Pichler Luise	* 12.11.1927	+ 30.09.2006
Kofler Walter	* 27.04.1927	+ 01.10.2006
Pugneth Rosa	* 06.06.1924	+ 17.11.2006

Herr, schenke ihnen die “Ewige Freude”!
Che la pace sia con loro!

Unsere neuen Mitarbeiterinnen		Unsere neuen Heimbewohner	
- Dassala Lorenza	01.09.2006	- Thaler Romen Frieda	21.08.2006
- Ausserer Evi	01.10.2006	- Kofler Walter	01.09.2006
- Pichler Astrid	01.12.2006	- Pichler Anton	10.10.2006
- Sparer Marion	01.12.2006	- Ambach Florian	23.10.2006
- Paller Olga	01.01.2007	- Ambach Erich	24.10.2006
		- Sinn Otto	06.11.2006

Wir wünschen Ihnen allen alles Gute in unserem Haus.

Fixe Angebote für unsere Heimbewohner

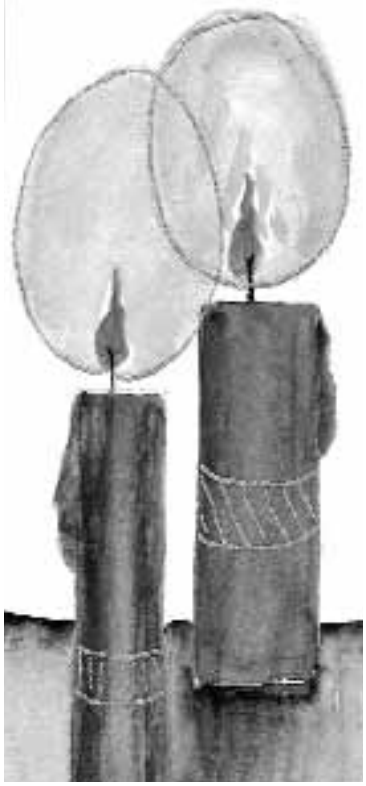
Friseurin:
Jeden Mittwoch ab 13.30 Uhr

Dorffahrt:
Jeden Freitag um 8.30 Uhr

Hl. Messe :
Jeden Dienstag um 16.00 Uhr

Feste, Feiern und Veranstaltungen

- Die Weihnachtsfeier findet am Samstag, den 23. Dezember um 16.00 Uhr im Aufenthaltsraum statt.
- Die Gedenkfeier der lin diesem Jahr Verstorbenen MitbewohnerInnen feiern wir gemeinsam mit den Heimbewohnern am Donnerstag den 28. Dezember um 16.00 Uhr im Aufenthaltsraum.
- Die genauen Termine fürs „Heiligen-Drei-Königrauchen“, und der Faschingsfeier werden wir frühzeitig an der Anschlagetafel des Altenheimes bekanntgeben.



Die Angestellten des Hauses wünschen allen Heimbewohner/Innen und Angehörigen ein frohes besinnliches Weihnachtsfest und alles Beste für's Jahr 2007.

I dipendenti della nostra casa augurano a tutti gli ospiti ed ai loro parenti un buon Natale ed un felice anno 2007.

Das Redaktionsteam:

Anderlan Alois
Federer Monika
Huber Brigitte
Luggin Martina
Merlo Miriam